

Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde.

Herausgeber: Norbert Ehrlich.

15. Jahrgang.

Wien, 1. September 1923.

Nr. 17.

Zur fünften Wiener Messe.

Zum fünftenmale nun hält Wien seine Messe ab. Die Zweifler und Scheelsüchtigen, die der Institution keine lange Lebensdauer vorausgesagt haben, sind durch die Macht der Tatsachen gründlich ad absurdum geführt worden. Die neue Einrichtung zeigt sich sehr lebenskräftig und entwickelt sich in einer Weise, die den Neid vieler alter Messestädte wachzurufen geeignet ist.

Kunst- und Antiquitätenhandel stehen leider noch immer abseits, aber sind sie auch nicht direkt an der Messe beteiligt, so kommen zweifellos auch ihnen der Fremdenzufluß zugute, den Wien in diesen Tagen aufzuweisen hat.

Von den Kategorien, die das Interesse des Sammlers in Anspruch nehmen, sind es bisher nur zwei, die auf der Wiener Messe in die Erscheinung treten: Die Bibliophilie und die Philatelie.

Schon bei den letzten zwei Messen zeigten sich Ansätze zu einer Buchmesse: Diesmal wird man sie, nach den vorliegenden Ankündigungen zu schließen, verwirklicht sehen. Es ist, zumal in diesem Zeitpunkte, von eminenter Wichtigkeit, daß sich das österreichische Buch zur Geltung bringt. Denn es gehört zu den traurigsten Folgen der fortschreitenden Markentwertung in Deutschland, daß sich das Buchgewerbe, bisher einer der stolzesten Aktivposten der deutschen Handelswirtschaft, dort in einer ungemein bedrohlichen Lage befindet. Der wissenschaftliche Verlag in Leipzig hat sich bereits zu dem Beschlusse genötigt gesehen, den Druck neuer Werke aufzugeben, da sie über den Weltmarktpreis hinausgehen und daher unverkäuflich bleiben müßten. Die anderen großen Verlage werden kaum um die gleiche Maßnahme herumkommen können. Als das Bibliographische Institut vor Jahresfrist erklärte, daß es von der geplanten Neuauflage von Meyers Konversationslexikon Umgang nehmen müßte, weil die Herstellung ein Kapital erfordern würde, das es nicht aufzubringen vermöge, da deutete sich schon die kommende Krise an. Die Buchhändler-Schlüsselzahl konnte nur notdürftig über sie hinweghelfen, solange die Buchdruckerlöhne noch sich in bescheidenen Grenzen hielten. Jetzt, wo die Schlüsselzahl des Buchhandels die Höhe von 16 Millionen erreicht hat und die Schlüsselzahl des Buchdruckergewerbes nicht hinter ihr zurück steht, ist der deutsche Buchhandel an der Grenze angelangt, über die es nicht mehr weiter geht. Bei der Wiener Messe

wird es sich zeigen, ob Wien, ob Oesterreich in die entstehende Bresche einzuspringen imstande ist, ob das österreichische Buchgewerbe imstande ist, das deutsche Buch vor dem drohenden Niedergange zu bewahren. Jetzt ist für unsere großen Verlage der Moment gekommen, wo sie ihre Leistungsfähigkeit erweisen können. Hic Rhodus, hic salta!

Die Philatelie, die zum erstenmale im Rahmen der Wiener Messe auftritt, wird durch eine Internationale Postwertzeichenausstellung repräsentiert sein, die vom In- und Auslande glanzvoll beschenkt sein wird. Insbesondere sind es die heimischen Sammler, die eine Ehre darein setzen, ihren Sammlergenossen aus dem Auslande, die sich für die ersten Septembertage in Wien Rendezvous gegeben haben, ad oculos zu demonstrieren, was für großartige Sammlungen sie zusammengebracht haben. Hand in Hand mit der Internationalen Postwertzeichenausstellung geht — gewiß eine weitere große Attraktion für die philatelistische Welt — eine Briefmarken-Auktion, für die sehr wertvolle Objekte zur Verfügung stehen. Die Abhaltung dieser Auktion ist umso erfreulicher, als diese Versteigerung die einzige Messeveranstaltung dieser Art ist. Kunstauktionen finden, sieht man von den üblichen kleinen Auktionen im Dorotheum ab, denen übrigens diesmal eine beachtenswerte Bücherversteigerung angegliedert ist — es kommen, wie wir aus dem Katalog ersehen, Werke über Literatur, Geschichte, Reise, Kunst, Naturkunde, Astronomie, Optik, Philosophie etc. unter den Hammer — keine statt. Man ist in den Kreisen der Kunstauktionatoren der Ansicht, daß Messen nicht der geeignete Anlaß für wertvolle Auktionen sind; die Messebesucher hätten, meinen sie, nicht die Muße, um stundenlang Auktionen beizuwohnen. Wer übrigens Zeit und Lust habe, finde in den Kunst- und Antiquitätenhandlungen Auswahl genug. So richtig letzteres auch ist, auf einen Versuch könnte man, dächten wir, es schon ankommen lassen: in Frankfurt a. Main hat man mit Kunstauktionen während der Messe ganz gute Erfahrungen gemacht. Was anderwärts sich bewährt hat, warum sollte es just in Wien, das heute zu einem Hauptmarkt für den Kunsthandel geworden ist, versagen? Wie gesagt, probieren könnte man es!

Im Folgenden finden unsere Leser alles zusammengestellt, was uns bis zum Schlusse der Nummer über die Messe bekannt geworden ist.